

## A U S S T E L L U N G E N

Trotz der Behinderung durch den Bau war die Ausstellungstätigkeit kaum vermindert. Es war sogar möglich eine so große Ausstellung wie die des Gesamtwerkes von *Le Corbusier* durchzuführen, die im In- und Ausland starkes Interesse und guten Besuch fand.

Umstände, die wir nicht ändern konnten, brachten es mit sich, daß fast zu gleicher Zeit auch eine große *Léger-Ausstellung* im Kunsthaus zu sehen war. Man mochte bedauern, daß diese so im Schatten Le Corbusiers stand, doch haben aufmerksame Betrachter gerade aus diesem Miteinander in mancher Beziehung verwandter Künstler Anregung und Gewinn gezogen.

Waren diese beiden Ausstellungen bedeutenden Künstler-Persönlichkeiten der Gegenwart gewidmet, so gab die Sammlung des norwegischen Reeders *Moltzau* das Bild eines Sammlers, der, ohne das 19. Jahrhundert zu vernachlässigen, mit Aufgeschlossenheit und Neugierde sich ein Vergnügen daraus macht, Werke junger und jüngster Künstler zu erwerben.

Daß die Schweiz ihren Ruf als Land der Sammler verdient und auch auf weniger bekannten Sammelgebieten kaum vermutete Schätze besitzt, brachte einem die Ausstellung «*Alt-Peru aus Schweizer Sammlungen*» zum Bewußtsein, die mit bemerkenswerter Qualität der einzelnen Stücke einen Begriff zu geben vermochte von den verschiedenen hohen Kulturen, welche sich in Peru vor der spanischen Eroberung zum Teil neben, zum Teil nacheinander entwickelten.

Von der Tätigkeit eines einzelnen Schweizer Sammlers gab die Ausstellung «*Die Meister des frühen japanischen Holzschnittes*» aus der Schenkung von Willy Boller, Baden, an die Stadt Zürich Zeugnis. Der Anlaß zu dieser Ausstellung war ein ganz besonderer und erfreulicher, hat doch Herr Willy Boller in Baden seine in einer Lebensarbeit zusammengebrachte Sammlung japanischer Holzschnitte dem Rietberg-Museum der Stadt Zürich geschenkt. Da dort kein Platz für Ausstellungen